

# PRO:MUSICA

Saison 2021/22 [promusica-hannover.de](http://promusica-hannover.de)

PRO:MUSICA  
KLASSIK FÜR HANNOVER

Anne-Sophie Mutter

Musikerin, Förderin, Star

Live from Great Britain

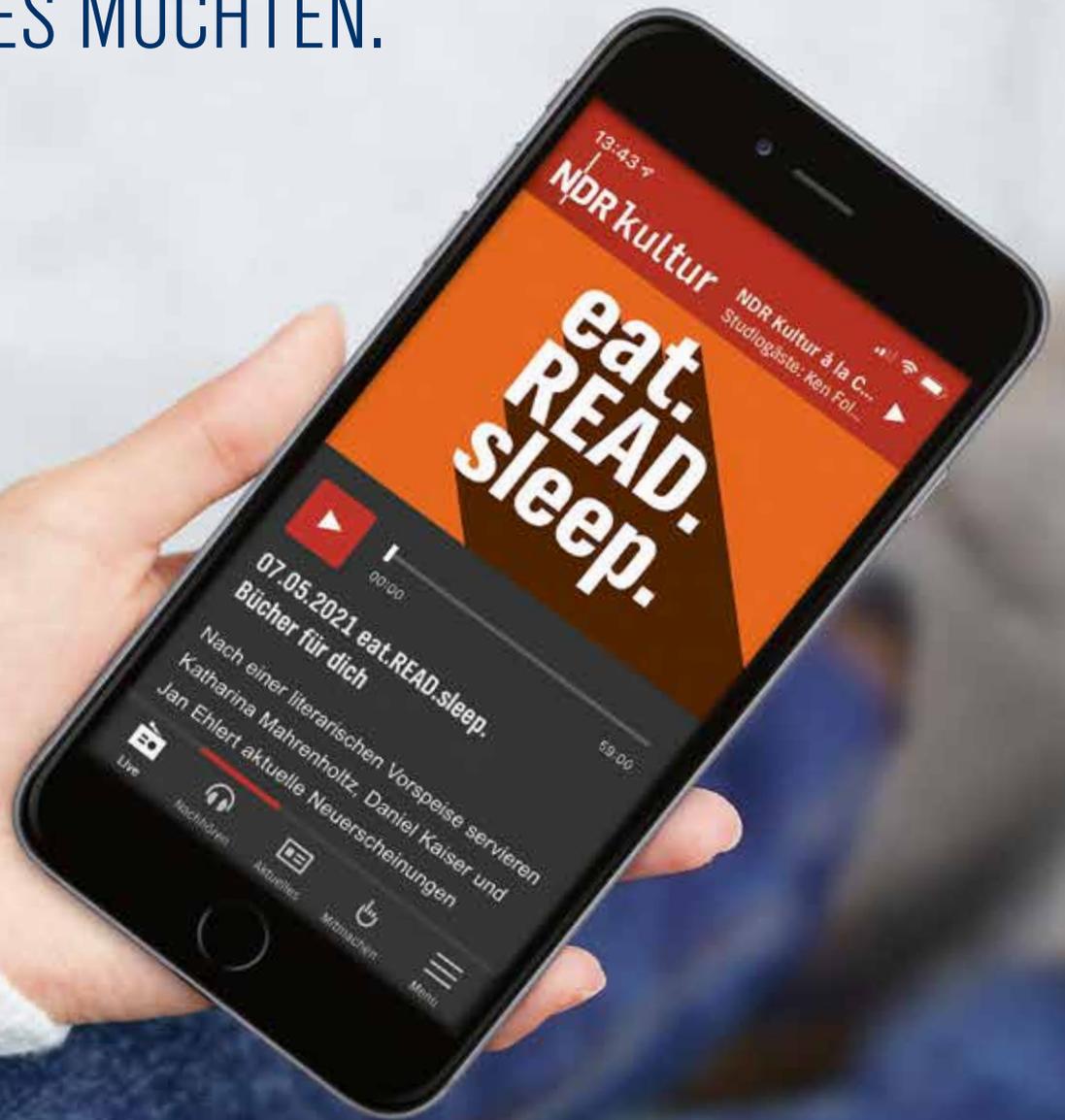
Spitzenorchester aus London und Birmingham

Fokus Klavier

Das neue Abonnement

# NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,  
WANN SIE ES MÖCHTEN.



**NDR** kultur

Jetzt kostenlos herunterladen unter [ndr.de/ndrkulturapp](https://nдр.de/ndrkulturapp)



**Im Gespräch: Anne-Sophie Mutter** ..... 6

**Internationale Orchester** ..... 8

- Mutter's Virtuosi
- Rotterdams Philharmonisch Orkest
- London Symphony Orchestra
- Bamberger Symphoniker
- City of Birmingham Symphony Orchestra
- Orchestre de Paris



**Im Porträt: Mirga Gražinaitė-Tyla** ..... 10

**Klassiker der Klassik** ..... 12

**Internationale Solisten & Ensembles** ..... 14

- Philippe Jaroussky
- Sabine Meyer
- Daniel Hope
- Sol Gabetta
- Nemanja Radulović
- Julia Fischer



**Im Gespräch: Daniel Hope** ..... 16

**Im Porträt: Igor Levit** ..... 18

**Fokus Klavier** ..... 20

- Rudolf Buchbinder
- Khatia Buniatishvili
- Jan Lisiecki
- Igor Levit
- Grigory Sokolov



**Im Gespräch: Rudolf Buchbinder** ..... 22

**Talente entdecken** ..... 25

- Cunmo Yin
- Tony Yun
- Anna Geniushene
- Dmitry Shishkin



**Sonderkonzerte** ..... 26

- Eine Pilgerfahrt zu Beethoven
- Mariza canta Amália
- Weihnachten mit Jonas Kaufmann
- The Ukulele Orchestra of Great Britain
- Der Ring an einem Abend
- Max Herre · Mikis Takeover! Ensemble
- Naturally 7
- Alexej Gerassimez · Lucas & Arthur Jussen

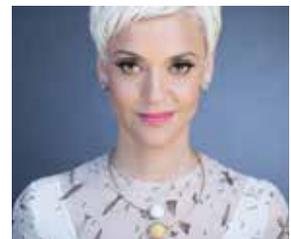


**Rätsel** ..... 28

**Abonnements, Preise & Service** ..... 31

**Kontakt, Impressum** ..... 35

**Konzertkalender** ..... 36



von oben nach unten:  
 Sir Simon Rattle © Oliver Helbig  
 Julia Fischer © Uwe Arens  
 Khatia Buniatishvili © Esther Haase  
 Igor Levit © Felix Broede  
 Anna Geniushene © Ira Polyarnaya  
 Jonas Kaufmann © Gregor Hohenberg

von oben nach unten:  
 Anne-Sophie Mutter © Sebastian Madej  
 Philippe Jaroussky © Simon Fowler/Erato  
 Daniel Hope © Inge Prader  
 Sol Gabetta © Julia Wesely  
 Jan Lisiecki © Sebastian Madej  
 Mariza © João Portugal

---

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Konzertfreunde,

als wir Beethovens Tripelkonzert in einer exklusiven Starbesetzung mit Anne-Sophie Mutter, Pablo Ferrández und Khatia Buniatishvili am 19. März 2020 im Kuppelsaal des HCC absagen mussten, schien uns allen unvorstellbar, wie lange die Corona-Pandemie uns beschäftigen würde. Heute blicken wir auf anderthalb Krisenjahre zurück, die unser Leben von Grund auf verändert und uns schmerzhaft vor Augen geführt haben, wie fragil die Welt doch ist, in der wir leben. Vermeintliche Selbstverständlichkeiten wie die körperliche Unversehrtheit, Bewegungsfreiheit, die Vielfalt an Optionen wie der Besuch eines Konzerts, eines Restaurants oder die Möglichkeit zum Reisen wurden von heute auf morgen in Frage gestellt. Umso glücklicher sind wir, dass Anne-Sophie Mutter am **3. November 2021** mit ihren Virtuosi die neue PRO MUSICA-Konzert-saison im Kuppelsaal feierlich eröffnen wird!

Die lange Zeit des Abstands und Verzichts hat uns aber auch eindringlich den besonderen Wert unseres freiheitlichen Lebensstils und der vielen kulturellen Angebote vor Augen geführt, die wir in Hannover genießen durften. So erscheint die persönliche Begegnung mit einer Künstlerin wie Anne-Sophie Mutter und der Besuch eines ihrer Konzerte aus der heutigen Perspektive als ein unfassbar kostbares Privileg – welches es vor der Pandemie natürlich auch schon war, nur dass man es im hektischen Alltag nicht immer mit derselben Intensität als solches wahrgenommen hat. Ermutigend waren in den zurückliegenden Monaten des Lockdowns daher auch die vielen Gespräche mit den Künstlerinnen und Künstlern. Sehr schnell hat sich eine große Solidarität unter den Kulturschaffenden breitgemacht, die uns immer wieder motiviert hat weiterzumachen. Die Gewissheit, dass wir es gemeinsam schaffen, aus dieser Krise herauszufinden, ist in den letzten Monaten stetig gewachsen, und nicht zuletzt lassen uns die vielen Grußbotschaften der Künstlerinnen und Künstler, die uns in den letzten Wochen erreicht haben, voller Zuversicht in die Zukunft schauen!



© Franziska Gill

Indes sind wir in den Monaten des Lockdowns nicht untätig geblieben, sondern haben die Planungen weitergeführt und die Digitalisierung im Konzertbereich vorangetrieben. Über lange Zeit waren digitale Kanäle die einzige Möglichkeit, mit den Künstlern und Ihnen, unserem geschätzten Publikum zu kommunizieren. Dabei liegen die Vorteile der digitalen Kommunikation – die größere Flexibilität, örtliche und zeitliche Unabhängigkeit sowie die Einbindung von Videos – auf der Hand. Etliche Musikerinnen und Musiker, allen voran der Hannoveraner Starpianist Igor Levit, haben unmittelbar nach dem Lockdown damit begonnen, ihre Konzerte zu streamen, zunächst oft aus dem heimischen Wohnzimmer, später zunehmend auch aus den (leeren) Konzerthallen und Opernhäusern. Während die Streams in der konzertfreien Zeit die einzige Möglichkeit für die Künstler waren, sich zu Wort zu melden, werden sie in Zukunft das Live-Erlebnis dennoch nicht ersetzen können. Der unmittelbare Kontakt zum Künstler und das gemeinsame Musikerleben sind und bleiben einzigartig!



lich, in der neuen Saison unter anderem drei britische Spitzenorchester in Hannover präsentieren zu können: das London Symphony Orchestra mit seinem scheidenden Chefdirigenten Sir Simon Rattle, das City of Birmingham Symphony Orchestra (dem Simon Rattle dereinst vorstand) mit seiner charismatischen Chefdirigentin Mirga Gražynitė-Tyla sowie die legendäre Academy of St Martin in the Fields mit Julia Fischer als Solistin und Leiterin.

Bleibt die vielfach diskutierte Frage, ob es nach der Krise überhaupt wieder ein Konzertleben in dem gewohnten Umfang geben wird. Unsere Prognose ist positiv: Das ur-

menschliche Bedürfnis, kulturelles Erleben mit anderen Menschen zu teilen, wird auch durch die Pandemie und die rasante Digitalisierung unserer Lebenswelt nicht erlöschen. Die Intensität, mit der Musik gemeinsam mit anderen Menschen in ihrem Schöpfungsprozess erlebt werden kann, die magischen Momente, die im Konzert immer wieder entstehen und doch so schwer zu erklären sind, werden auch in der digitalen Welt der Zukunft eine große Faszination ausüben.

*von oben nach unten:  
Sinfoniekonzert  
im vollbesetzten  
Kuppelsaal  
Pressekonferenz von  
»Save the Children«  
im Mai 2019 mit  
Burkhard Glashoff und  
Anne-Sophie Mutter*



So freuen wir uns besonders, Igor Levit in der Saison 2021/22 wieder live sowohl im NDR-Sendesaal als auch im Kuppelsaal des HCC präsentieren zu können: Im Rahmen der neuen Abonnement-Reihe »Fokus Klavier« nimmt sich der Ausnahmepianist die Präludien und Fugen von Dmitri Schostakowitsch vor, bevor er im Mai 2022 mit dem Orchestre de Paris und Gershwins Concerto in F unseren Orchesterzyklus beschließt. Die großen Orchesterkonzerte sind es auch, die in den letzten Monaten besonders gefehlt haben, deshalb sind wir überglück-

beglückende Begegnungen mit unseren Künstlerinnen und Künstlern im Kuppelsaal des HCC sowie den NDR-Sendesälen!

*Burkhard Glashoff* *Cornelia Schmid*

Ihr Burkhard Glashoff

Ihre Cornelia Schmid

**D**ass Stargeigerin Anne-Sophie Mutter nicht nur auf der Bühne neue Maßstäbe setzt, ist spätestens seit ihrem weitreichenden Engagement im vergangenen Jahr bekannt. Lautstark tritt sie seit Beginn der Corona-Pandemie für ihre kulturschaffenden Kolleginnen und Kollegen ein, weist auf deren prekäre Lage hin und appelliert an die Politik, mehr Hilfe zu leisten. Anne-Sophie Mutter macht deutlich, dass die Figur des Künstlers nicht mit dem Verlassen der Bühne verschwindet. Der rege Dialog mit dem Publikum, das gemeinsame Erleben von Kunst, das immer wiederkehrende gemeinschaftliche Ausloten neuer Horizonte – all diese Komponenten spielen für sie auch nach dem Konzert eine entscheidende Rolle.

Ob als Botschafterin für »Save the Children« oder Präsidentin der Deutschen Krebshilfe – Anne-Sophie Mutter ist eine vielseitige Kämpferin. Dabei ist insbesondere die musikalische Nachwuchsförderung eines ihrer großen Anliegen. Dankbar für die Begegnung mit Herbert von Karajan, der die damals blutjunge Geigerin auf ihrem Weg in die Welt der Klassik begleitet hat, steht sie heute selbst als Mentorin an der Seite junger Talente und hilft mit musikalischen Impulsen und spannenden Konzertmöglichkeiten auf dem steinigen Weg an die Spitze. Gezeichnet von Individualität, Weitsicht und Raffinesse präsentiert Anne-Sophie Mutter mit ihrem aus Stipendiaten und Ehemaligen bestehenden Ensemble »Mutter's Virtuosi« in dieser Saison ein ganz besonderes Programm. Hier erzählt sie uns von den bevorstehenden Konzerten, von Wanderungen in der Natur, von schweißtreibenden Proben und der überschwänglichen Vorfreude, bald wieder die ersten Töne erklingen lassen zu können.

*Die komplette  
Konzerteinführung  
mit Anne-Sophie Mutter  
finden Sie als Video  
auf unserem Blog.*



## Konzert

**03.11.2021** – mit Mutter's Virtuosi (S. 9)

# Es werden Freudentränen fließen!

von Finn Samira Präffcke-Schips

## Anne-Sophie Mutter über ...

### ... Mutter's Virtuosi

Wir haben dieses Jahr eine besonders großartige Truppe von Musikerkollegen einfangen können. An meiner Seite spielen Musiker aus zehn verschiedenen Ländern, darunter Deutschland, Österreich, Slowakei, Russland, Amerika, China, Südkorea, Polen und viele mehr.

### ... Auftakt und Abschluss: Die Vivaldi-Klammer

Wir beginnen den Konzertabend mit dem Vivaldi-Konzert für vier Geigen. Das Werk wurde 1711 als Zyklus von zwölf Konzerten, mal für eine Sologeige, mal für zwei, immer mit Solo-Cello und Cembalo komponiert. Das ganze Konzert ist unglaublich virtuos, hat eine große rhythmische Präsenz und zeigt den ganz eigenen Ideenreichtum Vivaldis schon in diesem relativ frühen Werk.

Wir beschließen den Abend mit den »Vier Jahreszeiten«. Es ist wahrscheinlich das erste Werk der Programmmusik in der Musikgeschichte. Es ist manchmal gar nicht leicht, diese Naturidylle ins Musikalische zu übersetzen. Da hilft ein Spaziergang in der Natur enorm, wenn es darum geht, die vier Jahreszeiten in all ihrer Farbenpracht und ungeheuer singulären Ausdrucksvielfalt zu interpretieren. Ich hoffe, das wird uns gelingen.

### ... ihre Begegnung mit Unsuk Chin

Zwischen diese zwei besonderen Buchrücken [die Vivaldi-Konzerte] ist die »Gran Cadenza« von Unsuk Chin gespannt. Ich erinnere mich sehr lebendig an meine erste Begegnung mit Unsuk Chins Musik, eine der großen zeitgenössischen Komponistinnen: Einige Jahre nach der Uraufführung von »Alice im Wunderland« an der Bayerischen Staatsoper im Jahr 2007 habe ich dieses großartige Werk mit meiner Tochter besuchen dürfen und war hingerissen. Nicht nur ob des Librettos, welches Unsuk Chin ebenfalls bearbeitet hat, sondern auch aufgrund der musikalischen Umsetzung. Diese Klangsprache, welche die



zauberhaften, neuen Konfigurationen des Tonsatzes beherrscht, empfand ich so anrührend, mitreißend und aufregend, dass ich mich daraufhin mit dem Violinkonzert, wenn auch nur zu Studienzwecken, beschäftigte und mich in dieses Werk verliebte. Dieses Violinkonzert führte schließlich zu meinem Wunsch, Unsuk Chin einen Kompositionsauftrag zu geben.

#### **... die »Gran Cadenza«**

Nun kam dieses Werk, ich muss gestehen, schon vor einigen Jahren an. Als ich die Partitur aufschlug und die erste Seite ansah, war ich erst einmal sprachlos, ob der im ersten Eindruck ins Auge springenden Unspielbarkeit der musikalischen Gesten. Ich habe dann mit Ye-Eun Choi gesprochen, einer unserer wunderbaren koreanischen Stipendiatinnen und wir haben uns über Taegum und Sogeu unterhalten, zwei traditionelle koreanische Flöten. Danach war mir der Duktus des Werkes sowie die musikalische Geste sehr viel klarer. Das Werk ist nicht per se für die Geige gedacht, sondern trägt dieses sehr Luftige in sich. Mit viel Perkussivem in der zweiten Geige stellt dies einen wunderbaren Gegensatz und eine gewisse Erdung dar.

Es hat Jahre gedauert, bis ich mich an das Werk gewagt habe und der konzertfreien Zeit ist es zu verdanken, dass ich irgendwann den Mut aufbrachte, mich intensiver mit diesem außergewöhnlich zauberhaften, aber doch wahnsinnig schweren Werk auseinander zu setzen.

Ich werde mit wechselnden Kollegen die »Gran Cadenza for two violins« innerhalb der Vivaldi-Klammer aufführen. Dabei finde ich es immer spannend, wenn es einen Ausblick in die Zukunft gibt: vom Gestern zum Heute ins Morgen. Und noch spannender ist es, wenn ich mein Publikum mit auf diese Reise nehmen darf.

#### **... ein Meisterwerk in Es-Dur**

Das Konzertprogramm wird abgerundet von Mozarts letztem von sechs Quintetten, welches wir am Ende der ersten Hälfte spielen werden. In diesem Meisterwerk in Es-Dur klingt im zweiten Satz auch ein bisschen Belmontes »Wenn der Freude Tränen fließen« an. Und wann passt dies besser als in der jetzigen Zeit? Es werden Freudenstränen fließen, zumindest innerlich, wenn wir wieder vor Ihnen und mit Ihnen Musik erleben dürfen!



# A

## Internationale Orchester

Wenn die Spitzenorchester aus der ganzen Welt in Hannover Station machen, dann ist der wunderschöne Kuppelsaal genau der richtige Ort dafür. Viel Platz für das Publikum und eine sehr gute Akustik garantieren herausragende Konzerterlebnisse.

*Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 31 und auf [promusica-hannover.de](http://promusica-hannover.de)*



Sir Simon Rattle © Peer Hündert



Anne-Sophie Mutter © The Japan Art Association

**Mittwoch · 3. November 2021 · 19.30 Uhr · Kuppelsaal im HCC**

## Mutter's Virtuosi

**Anne-Sophie Mutter** Violine & Leitung

**Antonio Vivaldi** Konzert für vier Violinen, Streicher und B.c. h-Moll op. 3 Nr. 10 RV 580

**Unsuik Chin** Gran Cadenza für zwei Violinen · **Wolfgang Amadeus Mozart** Streichquintett Nr. 6 Es-Dur KV 614

**Antonio Vivaldi** »Le quattro stagioni« (Die vier Jahreszeiten) op. 8 Nr. 1–4

Zu jeder Jahreszeit ein Gewinn: Anne-Sophie Mutter mit Antonio Vivaldis »Quattro stagioni« zu Gast im Kuppelsaal Hannover.

EUR 145,- / 125,- / 105,- / 70,- / 50,- / 25,- zzgl. VVK



Yuja Wang © Julia Wessely

**Mittwoch · 8. Dezember 2021 · 19.30 Uhr · Kuppelsaal im HCC**

## Rotterdams Philharmonisch Orkest

**Lahav Shani** Leitung · **Yuja Wang** Klavier

**Sergej Rachmaninow** Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18 · **Hector Berlioz** Symphonie fantastique op. 14

An der Seite des ausgezeichneten niederländischen Orchesters konzertiert mit Yuja Wang eine der virtuosesten Pianistinnen unserer Zeit.

EUR 85,- / 75,- / 60,- / 40,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK



Sir Simon Rattle © Oliver Hebig

**Mittwoch · 12. Januar 2022 · 19.30 Uhr · Kuppelsaal im HCC**

## London Symphony Orchestra

**Sir Simon Rattle** Leitung · **Roman Simovic** Violine

**Miklós Rózsa** Violinkonzert op. 24 · **Jean Sibelius** Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105

**Béla Bartók** Suite »Der wunderbare Mandarin« op. 19 Sz 73

Experimentierfreudig: Tanztaumel hier, ein Hauch von Hollywood dort – das LSO mit seinem Chefdirigenten taucht in bewegte Klangwelten ein.

EUR 145,- / 125,- / 105,- / 70,- / 50,- / 25,- zzgl. VVK



Hélène Grimaud © Mari Hennek

**Montag · 21. Februar 2022 · 19.30 Uhr · Kuppelsaal im HCC**

## Bamberger Symphoniker · Jakub Hrůša

Leitung · **Hélène Grimaud** Klavier

**Béla Bartók** Klavierkonzert Nr. 3 Sz 119

**Bedřich Smetana** »Má vlast« (Mein Vaterland)

Absolut zeitlos: die Bamberger Symphoniker und ihr tschechischer Chefdirigent mit Smetanas »Má vlast« – dem Referenzwerk für die tschechische Musiktradition.

EUR 95,- / 85,- / 70,- / 45,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK



Mirga Gražinytė-Tyla © Frans Janssen

**Sonntag · 20. März 2022 · 19.30 Uhr · Kuppelsaal im HCC**

## City of Birmingham Symphony Orchestra

**Mirga Gražinytė-Tyla** Leitung · **Sheku Kanneh-Mason** Violoncello

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** »Romeo und Julia« Fantasie-Ouvertüre nach Shakespeare · Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

**Dmitri Schostakowitsch** Violoncellokonzert Nr. 2 G-Dur op. 126

Großes Gefühl mit schlankem Klang: Mirga Gražinytė-Tyla und ihr CBSO befreien Tschaikowsky von jeglichem Kitsch.

EUR 85,- / 75,- / 60,- / 40,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK



Igor Levit © Felix Bionde

**Samstag · 28. Mai 2022 · 19.30 Uhr · Kuppelsaal im HCC**

## Orchestre de Paris

**Manfred Honeck** Leitung · **Igor Levit** Klavier

**Maurice Ravel** »La Valse« Poème choréographique · **George Gershwin** Concerto in F für Klavier und Orchester

**Béla Bartók** Konzert für Orchester Sz 116

Rhythm is it: Gershwins einzigartig jazziger Ton trifft auf Bártoks rhythmisch vertracktes »Konzert für Orchester« und Ravels walzselige Apotheose des Tanzes.

EUR 95,- / 85,- / 70,- / 45,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK

# Von Sternen, Chefinnen und Zupfvirtuosen: Die erstaunliche Vielfalt des britischen Orchesterlebens

*von Albrecht Selge*



## Konzerte

12.01.2022 – London Symphony Orchestra mit Sir Simon Rattle (S. 9)

23.01.2022 – The Ukulele Orchestra of Great Britain (S. 26)

20.03.2022 – City of Birmingham Symphony Orchestra mit Mirga Gražinytė-Tyla (S. 15)

08.05.2022 – Academy of St Martin in the Fields mit Julia Fischer (S. 9)

Auch große Männer behaupten fragwürdige Dinge: »The English may not like music, but they absolutely love the noise it makes«, schrieb der bedeutende britische Dirigent Sir Thomas Beecham einmal – was ihn nicht daran hinderte, ein Orchester nach dem anderen zu gründen und so zu dem überragenden Niveau beizutragen, das die heutige britische Orchesterlandschaft kennzeichnet.

Selbst ein Berliner Konzertgänger wie der Autor dieser Zeilen muss neidlos anerkennen, dass es heute in keiner anderen Stadt der Welt derart viele Spitzenorchester gibt wie in London. Dass das britische Musikleben sich jedoch keineswegs auf die Hauptstadt beschränkt, beweist das **City of Birmingham Symphony Orchestra** – besonders seit den 1980er und 90er Jahren unter der Leitung von Simon Rattle, bevor er Chefdirigent der Berliner Philharmoniker wurde. Dass es nicht nur Spitzendirektoren gibt (wie auch Rattles Birminghamer Nachfolger Sakari Oramo und Andris Nelsons), sondern auch Spitzendirektinnen, ist ein Gedanke, der jedem denkenden Menschen nur einleuchten kann und trotzdem den Klassikbetrieb nicht vor der Peinlichkeit der jahrzehntelangen Unsichtbarkeit von Frauen auf dem Dirigierpodest bewahrte. Wie einleuchtend der Gedanke tatsächlich ist, kann man in Birmingham hören, seit 2016 die Litauerin Mirga Gražinytė-Tyla dort Chefdirigentin wurde. Die Breite ihres Klansinns und Musikdenkens ist am 20. März 2022 mit Werken von Tschairowsky und Schostakowitsch in Hannover zu erleben.

Zwei Monate zuvor, am 12. Januar 2022, wird Gražinytė-Tylas Vorvorgänger Sir Simon Rattle die Stadt besuchen, und zwar mit dem zweifellos berühmtesten aller Londoner Orchester: dem **London Symphony Orchestra**. Selbst dieses älteste selbständige britische Orchester, dessen Klang bereits jeder Teenager kennt (dank des »Star Wars«-Soundtracks nämlich) und das regelmäßig in die Top Ten der besten Orchester der Welt gewählt wird, wurde durch die kulturelle Doppelkatastrophe von Brexit und Corona-Pandemie heftig gebeutelt. Doch Sir Simon Rattle weitete in relaxtem Optimismus den Blick, als er daran erinnerte, dass ein gewisser William Shakespeare schließ-

lich satte sieben Jahre Pandemie durchleben musste und in dieser Zeit dennoch Stück um Stück dichtete ...

Außerdem ist die Tatsache, dass das Leben mit und für Musik hart erarbeitet werden muss, für britische Orchester nichts Neues. Denn ihre typische ästhetische Offenheit verdankt sich nicht nur einer sympathischen Unvoreingenommenheit, sondern auch harten ökonomischen Notwendigkeiten. Die staatliche Kulturförderung in Großbritannien ist viel geringer als in Deutschland, was schon immer ausgiebige Tourneen erforderlich machte. Fürs internationale Publikum ist das natürlich ein erfreulicher Aspekt, zudem moralisch erbaulich: Denn jeder einzelne Besucher wird so zum Mäzen des beeindruckenden britischen Musiklebens, das in schwierigen Zeiten Solidarität gut gebrauchen kann.

Die eifrigste Reisetätigkeit legt wohl von jeher ein Ensemble an den Tag, das eine bemerkenswerte Entstehungsgeschichte hat: 1958 begannen der junge Geiger Neville Marriner und zwölf Streicherkollegen in einer schönen Barockkirche am Trafalgar Square nach dem Abendgottesdienst Konzerte zu geben. Die mittlerweile weltberühmte **Academy of St Martin in the Fields** prägte nicht nur in den 1970er Jahren unsere Vorstellung eines beschwingten, vitalen, völlig unbehäbigen Barockklangs (aber stets auf modernen Instrumenten), sondern spielte auch Soundtracks zu Filmen wie »Amadeus« oder »Titanic« ein. Das Programm von Mozart bis Josef Suk am 8. Mai 2022 mit der Geigerin Julia Fischer, die das Konzert auch leiten wird, steht ganz in der Streichertradition der Academy.

Der Höhepunkt der reinen musikalischen Freude aber steht Hannover vielleicht schon am 23. Januar 2022 bevor. Kein Geringerer als der Beatle George Harrison sagte schließlich einmal: »Everybody should have and play a Uke. It's so simple to carry with you and it is one instrument you can't play and not laugh!« Und dass auch die Zuhörerinnen und Zuhörer viel zu lachen haben werden, weil eben nicht nur »noise« entsteht, sondern wahrhaft virtuose Musik: Das werden die tollkühnen Zupfgeschwader des **Ukulele Orchestra of Great Britain** beweisen – wetten?

### **Antonio Vivaldis »Vier Jahreszeiten«**

Vermutlich ist es DAS berühmteste Stück aller Zeiten: Antonio Vivaldis »Quattro stagioni«. Vier Violinkonzerte, deren Titel »Frühling«, »Sommer«, »Herbst« und »Winter« auf ein eindeutiges Programm verweisen. Der venezianische Komponist eroberte damit im 18. Jahrhundert neues Terrain, denn konkrete außermusikalische Inhalte in Musik darzustellen, war bis dato der Oper vorbehalten. Vivaldi aber ließ in seinen »Jahreszeiten« Bäche säuseln, Gewitter herniederdonnern, ein Kaminfeuer knistern und Schlittschuhläufer über knackendes Eis gleiten. Auf die Frage, warum es den »Quattro stagioni« gelungen ist, die Jahrhunderte als Hit zu überdauern und jegliche Zweitverwertung in der Werbung, im Film oder im Fahrstuhl nahezu schadlos zu überstehen, gibt es nur eine Antwort: Weil es einfach gute Musik ist!

**03.11.2021** Anne-Sophie Mutter mit Mutter's Virtuosi



# Klassiker der Klassik



### **Hector Berlioz' »Symphonie fantastique«**

Kennen Sie das: Eine Idee, ein Gedanke, eine Melodie setzt sich in Ihrem Kopf fest und lässt Sie nicht mehr los? Hector Berlioz nennt es seine »idée fixe«, der Gedanke an eine geliebte Frau, der ihn in musikalischer Gestalt durch seine »Symphonie fantastique« begleitet: Erstes Kennenlernen, Wiedersehen auf dem Ball, dann eine Verschnaufpause in der Natur gefolgt von immer wilderen Eifersuchtsszenarien im Opiumrausch, die schließlich in eine alptraumhafte Hexensabbatsequenz münden – all das überaus

fesselnd in Musik gesetzt, raffiniert instrumentiert und als Meilenstein der romantischen Programm Musik in eine knapp einstündige Partitur gebannt.

**08.12.2021** Rotterdams Philharmonisch Orkest

### **Leonard Bernsteins »West Side Story«**

Ein Junge liebt ein Mädchen. Ihre Familien gehören rivalisierenden Banden an. Im Zuge von Handgreiflichkeiten gibt es Tote auf beiden Seiten. Am Ende stirbt der jugendliche Held in den Armen seiner Liebsten – leider zu spät für einen echten Sieg der Liebe über Gewalt. Der Plot kommt Ihnen bekannt vor? Klar, denn als Jerome Robbins und Leonard Bernstein die Idee für ihr Musical »West Side Story« entwickelten, verlagerten sie kurzfristig Shakespeares »Romeo und Julia« in das New York der 1950er Jahre. Das Ergebnis: Heiße Rhythmen, atemlose Beats, anrührende Balladen und Evergreens, die das fantastisch komponierte Werk zu einer der erfolgreichsten Broadway-Produktionen aller Zeiten werden ließen.

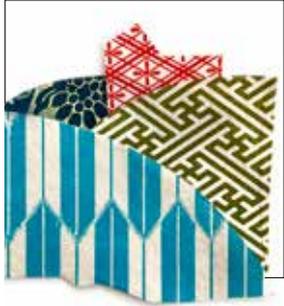
**04.02.2022** Daniel Hope mit dem Zürcher Kammerorchester

**14.05.2022** Alexej Gerassimez mit Lucas & Arthur Jussen



## Bedřich Smetanas »Má vlast«

Fluss mit M? Wer denkt da nicht sofort an die Moldau und im nächsten Schritt an den Musikunterricht in der 7. Klasse, wo Smetanas geradezu ikonische Komposition noch immer als Paradebeispiel für Programmmusik erhalten darf. So genial hat er die sprudelnden Quellwasser und den später gemächlich durch Prag strömenden Fluss in assoziationsreiche Töne gesetzt. Tatsächlich ist »Vltava«, wie die Moldau im tschechischen Original heißt, aber nur Teil eines größeren Zyklus, mit dem Smetana



1882 seiner Heimat ein klangprächtiges Denkmal setzte: »Má vlast«, »Mein Vaterland«, erfüllte damals gleich zwei Funktionen – die kompositorischen Ideale der Programmmusik in Perfektion umsetzen und damit die Basis für eine tschechische Nationalkultur schaffen, die sich von der Übermacht der Habsburgermonarchie distanzierte. Dass Smetana dies gelungen ist, beweist unter anderem die Tatsache, dass sein Zyklus seit 1946 bis heute das Musikfestival Prager Frühling eröffnet!

**21.02.2022** *Bamberger Symphoniker*

Kurz vorgestellt von Fenja Fieweger und Anna-Kristina Laue: Sechs Repertoireklassiker, die in diesem Jahr in unseren PRO MUSICA-Konzerten zu Gehör kommen und die – wie wir finden – völlig zurecht seit Jahren ihren Premiumplatz in den Konzertprogrammen internationaler Orchester behaupten.



## Joseph Haydns »Abschiedssinfonie«

Zu dieser Sinfonie gibt es eine besonders schöne Anekdote: Nach einem langen musikalischen Sommer im Sommerschloss des Fürsten von Esterházy macht sich unter den Musikern Unmut und vor allem Heimweh breit, denn sie haben ihre Familien wochenlang nicht gesehen. Joseph Haydn, der Kapellmeister der Esterházy, möchte dem Fürsten die Bedürfnisse seiner Musiker auf elegantem Wege mitteilen – und komponiert die »Abschiedssinfonie«. In ihr beweist Haydn einmal mehr sowohl seine

Experimentierfreude als auch seinen Humor und Mut. Denn im letzten Satz hören die Musiker nach und nach auf zu spielen, löschen ihre Pultkerze, erheben sich und verlassen die Bühne. Bis nur noch zwei Geigen übrig sind, die die Sinfonie leise und zart ausklingen lassen. Das Experiment gelingt: Der Fürst zeigt sich verständnisvoll und veranlasst die Rückkehr nach Hause.

**08.05.2022** *Academy of St Martin in the Fields*

## Pjotr Tschaikowsys »Romeo und Julia«

Wenn man unter den Komponisten einen Experten für verzweifelte Liebe sucht, ist man bei Tschaikowsky an der richtigen Adresse. Zeit seines Lebens haderte er mit seiner Homosexualität, die in der russischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts nicht sein durfte. Vermutlich ist es ihm deshalb so leicht gefallen, der Musikgeschichte



eine der schönsten Vertonungen des dramatischen »Romeo und Julia«-Stoffes zu beschenken. Das berühmte schwärmerische Liebesthema hat nicht umsonst einen prominenten Platz in zahlreichen Hollywood-Soundtracks gefunden. Und die auf 20 Minuten komprimierte Dramatik der Shakespeare'schen Liebesgeschichte, die nur im Tod der beiden

jugendlichen Protagonisten ein Ende finden konnte, wurde von Tschaikowsky meisterhaft in Töne gefasst.

**20.03.2022** *City of Birmingham Symphony Orchestra*

# B

## Internationale Solisten & Ensembles



Bei den »Internationalen Solisten & Ensembles« konzertieren nur die Besten Ihres Fachs im Großen NDR-Sendesaal. Gemeinsam mit befreundeten Musikerinnen und Musikern sowie Kammerorchestern machen sie es sich bei PRO MUSICA zur Aufgabe, mit ihrer besonderen Programmgestaltung auch einen Teil ihrer Persönlichkeit zum Klingen zu bringen.

*Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 31 und auf [promusica-hannover.de](http://promusica-hannover.de)*





Philippe Jaroussky © Simon Fowler/Erato

Freitag · 12. November 2021 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

**Philippe Jaroussky** Countertenor  
**Le Concert de la Loge** · **Julien Chauvin** Leitung

Farinelli – Carestini

Klangreise in die Vergangenheit: Der brillante Countertenor Philippe Jaroussky lässt die beiden Kastratenstars Farinelli und Carestini in seinem Programm wiederauferstehen.

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK



Sabine Meyer © Scholz/Shoots People

Mittwoch · 15. Dezember 2021 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

**Sabine Meyer** Klarinette  
**Alliage Quintett**

Weihnachtliche Werke von **Engelbert Humperdinck**, **Dmitri Schostakowitsch**, **Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**, **Wolfgang Amadeus Mozart** und **Johann Sebastian Bach**

Sie lassen die alten Weihnachtsklassiker in allen Klangfarben erstrahlen: das Alliage Quintett und Spitzenklarinetistin Sabine Meyer.

EUR 65,- / 55,- / 50,- / 40,- / 30,- / 25,- zzgl. VVK



Daniel Hope © Inge Prader

Freitag · 4. Februar 2022 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

**Daniel Hope** Violine · **Zürcher Kammerorchester**

**Florence Price** »Adoration« · **Leonard Bernstein** »West Side Story Suite«  
**Duke Ellington** »Come Sunday« · **Kurt Weill** Song-Suite · **Aaron Copland** »Old American Folk Songs«  
**George Gershwin** Song-Suite (Arrangements: Paul Bateman)

Auf nach Amerika: Daniel Hope und das Zürcher Kammerorchester nehmen uns mit auf eine musikalische Reise ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK



Sol Gabetta © Julia Wesely

Mittwoch · 2. März 2022 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

**Sol Gabetta** Violoncello  
**Bertrand Chamayou** Klavier

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Violoncellosonate Nr. 2 D-Dur op. 58  
Variations concertantes op. 17 · Lied ohne Worte D-Dur op. 109

Kammermusik vom Feinsten ist bei diesem eingespielten Duo garantiert: Sol Gabetta und Bertrand Chamayou sprechen eine gemeinsame musikalische Sprache.

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK



Alondra de la Parra © Peter Rigaud

Samstag · 2. April 2022 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

**Nemanja Radulović** Violine  
**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen** · **Alondra de la Parra** Leitung

**Sergej Prokofjew** Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 »Symphonie classique«  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216  
**Antonín Dvořák** Sinfonie Nr. 7 d-Moll op. 70

Eine Kampfansage gegen die Uniformität des Konzertsaals: Nemanja Radulović und Alondra de la Parra sorgen mit ihren unkonventionellen Interpretationen für frischen Wind auf der Bühne.

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK



Julia Fischer © Uwe Arens

Sonntag · 8. Mai 2022 · 17 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

**Julia Fischer** Violine & Leitung · **Academy of St Martin in the Fields**

**Wolfgang Amadeus Mozart** Violinkonzert Nr. 4 D-Dur KV 218 · **Joseph Haydn** Sinfonie Nr. 45 fis-Moll Hob. I:45 »Der Abschied« · **Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** »Souvenir d'un lieu cher« op. 42 arrangiert für Violine und Streicher von Alexandru Lascae · **Josef Suk** Serenade für Streichorchester Es-Dur op. 6

Frischzellenkur für Mozart & Co. – so könnte man es nennen, wenn Julia Fischer und die Academy of St Martin in the Fields aufeinandertreffen.

EUR 85,- / 75,- / 70,- / 55,- / 40,- / 35,- zzgl. VVK

Konzert

04.02.2022 – »America«

Daniel Hope mit dem Zürcher Kammerorchester (S. 15)

# America the Beautiful

Daniel Hope im Gespräch  
mit Diane Ackermann

**Der Konzertkalender eines weltweit gefragten Künstlers wie Ihnen steht oft Jahre im Voraus fest. Die Pandemie hat nun einiges durcheinander gebracht. Wie finden Sie bei Ihren Planungen die Balance zwischen Optimismus und Unsicherheit?**

Ich bin von Natur aus eher optimistisch veranlagt. Wir müssen jedoch alle lernen, flexibler zu sein, kurzfristiger zu agieren. Und wir müssen für die Kultur kämpfen, jetzt mehr denn je.

**Auf Ihrer aktuellen Tournee werden Sie mit dem Zürcher Kammerorchester ein ganz und gar amerikanisches Programm präsentieren. Sie kennen die amerikanische Kulturlandschaft sehr gut – können Sie in der Musik landestypische Besonderheiten ausmachen? Oder mit Kurt Weill gefragt: »How can you tell an American«?**

Amerika ist ein faszinierender Ort, historisch, menschlich, politisch. Was ich so spannend an der amerikanischen Musik finde, ist, dass sie größtenteils von Einwanderern geschaffen wurde – im Prinzip so wie das Land selbst. Die europäischen Komponisten der klassischen Musik haben zweifellos Einfluss auf US-amerikanische Komponisten ausgeübt, aber getreu dem Pioniergeist des Landes entwickelt sich dort auch heute das Genre auf ganz eigenständige Art und Weise weiter.

**In besonderem Maße gilt das für den Klang der amerikanischen Traumfabrik, was Sie 2014 auf dem Album »Escape to Paradise« dokumentiert haben: Komponisten unterschiedlichster Nationalitäten haben den Hollywood-Sound geprägt.**

Mitte der 1930er Jahre kam Erich Wolfgang Korngold in die USA. Gemeinsam mit Max Steiner haben die beiden Wiener den »Hollywood-Sound« neu geprägt, wenn nicht mitgefunden. Sie kamen zu einer Zeit, als der Tonfilm neu war, und: Sie kamen mit ihrem ganzen handwerklichen Talent und den sinfonischen Möglichkeiten, das »Fin de Siècle« in Amerika neu zu erschaffen: den Klang von Mahler, Strauss, Wagner. Das war genau das, was sich Hollywood für die große Leinwand wünschte. Andererseits gab es auch viele Musiker, denen diese Arbeit nicht lag oder gelang. Etwa Erich Zeisl, ebenfalls aus Wien. Er versuchte, im Film Fuß zu fassen, konnte oder wollte aber nicht am Fließband schreiben. Auch Arnold Schönberg hat in Übersee teilweise sehr gelitten. Die Studioorchester damals in Hollywood waren mit den besten Musikern besetzt, viele von ihnen europäische Juden. Wenn man ein Violinsolo von 1935, 36, 38 hört, ist das vermutlich von Toscha Seidel gespielt. Oder Louis Kaufman. Letzterer hat die »Vier Jahreszeiten« wieder-

entdeckt und populär gemacht. Vivaldi war vollkommen in Vergessenheit geraten. Louis Kaufman spielte die »Vier Jahreszeiten« mit dem Klavier ein und machte daraus einen Riesen-Schallplattenhit. Da ging das Vivaldi-Fieber los in Hollywood.

**Wiederentdeckung ist auch heute noch ein Thema: In der Musikforschung wurde kürzlich eine Debatte darüber angestoßen, dass der Kanon klassischer Musik sich vor allem auf die hohe Kunst weißer Männer konzentriert. Ihr Amerika-Programm sieht da vollständiger aus – mit Duke Ellington haben Sie einen bis heute beliebten Swing-Star auf der Liste, mit Florence Price aber auch eine in unseren Breitengraden wenig bekannte Komponistin. Welche Kriterien haben Sie bei der Auswahl geleitet?**

Für mich ist Duke Ellington der Godfather der afroamerikanischen Musik, ein Musiker von herausragendem Können. Er war außerdem ein brillanter Pianist, und nicht zuletzt als kreativ wirbelnder Bandleader erhob er einst den Jazz zur zeitgenössischen Kunstmusik. Dabei war ihm bewusst, dass sein Volk mehr durch die Gegenwart in der Welt der Weißen geprägt war als durch die schwarzafrikanische Vergangenheit. Musikalisch drückte das vor allem seine Orchestersuite »Black, Brown and Beige« aus, woraus wir das wunderschöne Lied »Come Sunday« aufführen, das Ellington im Übrigen auch mit Yehudi Menuhin spielte. Florence Price hingegen durchbrach als erste afroamerikanische Komponistin die Grenzen von Rasse und Geschlecht, als ihr Werk 1933 von einem großen Orchester, dem Chicago Symphony Orchestra, aufgeführt wurde. Ich finde es immens wichtig, sich auch der afroamerikanischen Musik zu widmen und den Menschen näher zu bringen: Sie ist schließlich ein integraler Teil der Musikgeschichte Amerikas.

**Zeitgenössische Musik hat es auf deutschen Konzertpodien noch immer schwer. Aber welche amerikanischen Talente sollten Musikfans im Auge behalten – wen wird man später in einem Atemzug mit Copland, Gershwin, Glass & Co. nennen?**

Derzeit gibt es eine ganze Reihe spannender Komponistinnen und Komponisten in den USA: Caroline Shaw, Nico Muhly, Jessie Montgomery, Mason Bates, Adam Schoenberg, um nur einige zu nennen. Wir werden sicherlich viel von ihnen in Zukunft hören und erfahren!

*Den Hintergrundartikel von Diane Ackermann über die Besonderheiten der amerikanischen Musiktradition lesen Sie in unserem Blog.*



# »Das Manische, das Politische, Dunkle, Harte, Sinnliche, das ist mir alles sehr nah.«

Eine Annäherung  
an den Pianisten Igor Levit

BERLIN, EIN SAMSTAG im Dezember 2019, später Vormittag. Igor Levit ist müde. Sein rechter Arm schmerzt, der linke auch, es ist vielleicht nicht der beste Tag, um anzufangen.

Vor zwei Tagen ist er von einer Tour mit der Kammerphilharmonie Bremen zurückgekommen. Hamburg, Wiesbaden, Wien, Bremen, sieben Auftritte in acht Tagen, viermal das Brahms-Klavierkonzert Nr. 1, dreimal Nr. 2. In den Wochen davor spielte er an jeweils vier Abenden die erste Hälfte seines Beethoven-Sonatenzyklus in Hamburg und Luzern, an zwei Abenden vier Sonaten, an zweien fünf. Und dazwischen gab er sein Antrittskonzert als Professor für Klavier an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, auf dem Programm: ein Satz aus einer Sinfonie von Gustav Mahler, danach eine Passacaglia von Ronald Stevenson, anderthalb Stunden lang. Genug Repertoire für ein ganzes Jahr. Oder für drei Pianisten.

Vielleicht wäre es besser, ein paar Tage früher zu beginnen, es wäre leicht, ihn gut aussehen zu lassen. Dann säße Igor Levit jetzt am Flügel, den Schluss des ersten Brahms-Konzerts in die Tasten donnernd, stürmisch, innig, vor Energie strotzend. Danach Applaus. Bravorufe, Ovationen. So beginnen Bücher über Pianisten.

Und nicht an einem trüben, kalten Samstag in einem Café in Berlin-Mitte, in dem nur der Platz neben dem Eingang noch frei ist.

Aber hilft ja nichts. [...]

DIE REISE SELBST beginnt schon früher. Mittwoch, 18. September 2019. Igor betritt die Bühne im Großen Saal der Elbphilharmonie. Auf dem Programm: drei Beethoven-Sonaten und noch eine vierte, Nr. 21 in C-Dur Opus 53, die Waldsteinsonate. Igor nennt sie: »Das beglückendste Stück Klaviermusik, das ich kenne.«

Über dem Saal liegt Dämmerung, Igor sitzt im Kegel dreier Scheinwerfer, die senkrecht auf ihn herunterstrahlen. Von Roger Willemsen stammt der Satz, das Glück sei selten ein reiner C-Dur-Akkord. Die Waldsteinsonate gehört zu den Ausnahmen, sie beginnt mit vierzehn C-Dur-Akkorden, genauer, vierzehnmal dem gleichen Akkord, Allegro con brio, sie fühlen sich an wie ein wohliger Schauer, wie die Unruhe zu Beginn, wie Bauchkribbeln vor dem Start. Wie reines Glück.

Bei vielen anderen Pianisten klingt die Waldsteinsonate wie ein Hürdenlauf, bei dem es nur darum geht, allen Anweisungen möglichst genau zu folgen und dabei nicht zu stolpern. Man kann die Regeln durch die Musik hindurch hören. Igor hingegen lässt die Musik frei. Er stürzt sich in einem so halbsbrecherischen Tempo in den ersten Satz, dass man fürchtet, es könnte ihn aus der Kurve tragen. Der Satz ist auskomponierte Geschwindigkeit, Herzklopfen, Vibration. So viele Noten, so viele einzelne Töne in einem einzigen Sonatensatz sind selten. Man kann das Tempo spüren. Ein einziges Mal nur erlaubt Beethoven der Musik, langsamer zu werden. Wenn man ihn fragt, warum so schnell, sagt Igor unumwunden: Weil ich es kann. Und weil Beethoven es verlangt. [...]

Igor gehört nicht zu den Musikern, die hinter das Werk zurücktreten. Er sagt: Ich spiele, ich mache die Regeln. Nicht nur hat er keine Scheu davor, Ich zu sagen – er sagt, es gehe nicht anders.

Es wird allerdings noch eine Weile dauern, bis er herausfindet, wen er meint, wenn er Ich sagt. [...]

HANNOVER, 1. NOVEMBER 2019. Ein kalter, dunkler Tag, der Saal in der Musikhochschule ist seit Wochen ausverkauft. Igor gibt sein Antrittskonzert als Professor jener Hochschule, deren Student er mehr als zehn Jahre lang war. Igors Familie ist da, seine Lehrer, Freunde von früher. Vor der Pause spielt er das Adagio aus der Symphonie Nr. 10 von Gustav Mahler, in einer Bearbeitung des schottischen Komponisten und Pianisten Ronald Stevenson. Nach der Pause folgt Stevensons »Passacaglia on DSCH«, die Initiale von Dmitri Schostakowitsch in Töne übersetzt. Ein Stück, das kaum jemand kennt und kaum ein anderer Pianist spielen kann, eine Weltumseglung in Tönen, eine kleine Geschichte der Menschheit, eine Reise durch ein Leben, 90 Minuten lang.

Zwei Werke, die viel zu groß sind für das Klavier.

»Die Passacaglia ist ein politisches, ein linkes, ein internationales Stück. Sensationell gut geschrieben. Unglaublich tief, ernsthaft, weit, ausufernd, sehr emotional. Und es berührt mich, ich kann damit viel anfangen. Es passt in seiner ganzen Art zu dem, wie ich spiele. Das Manische, das Politische, Dunkle, Harte, Sinnliche, das ist mir alles sehr nah.«

Hätte er die Passacaglia schon im Jahr 2014 gekonnt, er hätte sie schon damals aufgenommen, zusammen mit den Goldberg- und den Diabelli-Variationen und »The People United will never be defeated«, sagt Igor. »Ich halte diese vier Werke für die wichtigsten Variationszyklen in der Literatur. Aber ich konnte die Passacaglia damals einfach nicht. Ich mag es, auf der Bühne Zeit zu haben. Ich mag Stücke, die mir Zeit geben.« [...]

SEIN KONZERTEXAMEN IM Mai 2010 ist für Igor mehr als die Studienabschlussprüfung. »Ich wollte ein Programm hinstellen, das ganz klar sagt: Hier ist nicht nur ein Konzertexamen, sondern hier bin ich. Das war mir wichtig. Das war, im Grunde genommen, mein großes Klavierabend-Debut in Hannover – auch wenn ich strenggenommen vorher schon Klavierabende in Hannover gespielt habe. Ich habe das Ganze weniger

zu einer Prüfung gemacht als zu meinem Statement-Konzert.« Das Programm: die Diabelli-Variationen von Beethoven, Wolfgang Rihms Liedzyklus »Rot« zusammen mit seinem Studienfreund, dem Tenor Simon Bode, dann noch etwas von Schubert, und als Zugabe: Für Elise.

Ein Liederzyklus im Konzertexamen, dazu Für Elise: ein ungewöhnliches Programm.

Igor bekommt die höchste Punktzahl in der Geschichte des Instituts, er erfährt es sofort nach dem Konzert. Gratulation, bestanden, so gut wie noch kein anderer.

Das hat mich damals schier umgehauen«, sagt Igor. »Das ist eines der wenigen Dinge in meinem Leben, auf die ich stolz bin.«



Gekürzter Auszug aus:  
Igor Levit,  
Florian Zinnecker  
Hauskonzert  
© 2021 Carl Hanser  
Verlag GmbH & Co. KG,  
München, 304 Seiten,  
ISBN : 978-3-446-26960-6

#### **Konzerte**

**12.03.2022** – Rezital (S. 21)

**28.05.2022** – mit dem Orchestre de Paris (S. 9)



## Fokus Klavier

Eine ganze Welt auf 88 Tasten. Bei Fokus Klavier finden sich die besten Pianistinnen und Pianisten im Großen NDR-Sendesaal ein, um das gesamte Spektrum der Klaviermusik zu erkunden. Wer noch kein Klavierfan ist, wird es nach diesen fünf Konzerten sein.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 31 und auf [promusica-hannover.de](http://promusica-hannover.de)

**»Jetzt darf ich wieder zurück  
nach Hause. In den Saal, in dem ich  
groß geworden bin.«**

*Igor Levit*



Sonntag · 21. November 2021 · 17 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

### Rudolf Buchbinder Klavier

Ludwig van Beethoven 33 Veränderungen über einen Walzer für Klavier op. 120 sowie weitere Variationen von Lera Auerbach, Brett Dean, Toshio Hosokawa u.a.

Dreisprung durch die Zeit – mit seinem »Diabelli Project« holt Rudolf Buchbinder Beethovens berühmte Variationen in die Jetztzeit.

EUR 65,- / 55,- / 50,- / 40,- / 30,- / 25,- zzgl. VVK



Sonntag · 5. Dezember 2021 · 17 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

### Khatia Buniatishvili Klavier

Werke von Erik Satie, Frédéric Chopin, György Ligeti, Johann Sebastian Bach, Sergej Rachmaninow, François Couperin und Franz Liszt

Auf den verschlungenen Pfaden eines Labyrinths nimmt uns Khatia Buniatishvili an die Hand und führt uns kreuz und quer durch die Musikgeschichte.

EUR 65,- / 55,- / 50,- / 40,- / 30,- / 25,- zzgl. VVK



Samstag · 19. Februar 2022 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

### Jan Lisiecki Klavier

Frédéric Chopin Études op. 10 Nocturnes op. 9, op. 15 Nr. 1 & 3, op. 27, op. 32 Nr. 2, op. 48, op. posth.

Nacht und Nebel – in Jan Lisieckis Programm dreht sich alles um die Nocturnes und die Études von Frédéric Chopin.

EUR 65,- / 55,- / 50,- / 40,- / 30,- / 25,- zzgl. VVK



Samstag · 12. März 2022 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

### Igor Levit Klavier

Dmitri Schostakowitsch Präludien und Fugen op. 87

Neue Herausforderungen sucht Igor Levit stets. Bei Schostakowitsch findet er sie und teilt sie bei PRO MUSICA mit dem Publikum.

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK



Freitag · 22. April 2022 · 19.30 Uhr · Großer NDR-Sendesaal

### Grigory Sokolov Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Endlich wieder im Sendesaal – dieser Ausnahmepianist ist eine Legende. Ein Rezital mit Grigory Sokolov darf im PRO MUSICA-Programm nicht fehlen.

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK

A close-up, profile view of an elderly man with grey hair, looking thoughtfully to the right. His hand is resting under his chin. The background is a blurred bookshelf.

»Je älter man  
wird, desto freier  
wird man.«

Rudolf Buchbinder im Gespräch  
mit Anna-Kristina Laue über  
die Unsterblichkeit Beethovens, die Romantik  
der Wiener Klassik und den spannenden  
Kosmos der Diabelli-Variationen.



---

***Das Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 ist pandemiebedingt ganz anders ausgefallen, als man sich das vorgestellt hätte. Als großer Beethoven-Interpret wären Sie natürlich allerorts mit seinen Konzerten und Sonaten präsent gewesen, nun holen Sie einiges davon in der neuen Saison nach – wie fühlt sich das für Sie an?***

Ich muss ehrlich sagen, ich spiele Beethoven – ob es jetzt ein Beethoven-Jahr ist oder nicht. Beethoven begleitet mich mein ganzes Leben – und das heißt nicht, dass ich nur Beethoven spiele. Mein Repertoire reicht von Bach bis zur zeitgenössischen Musik – es wurden sehr viele Werke für mich geschrieben, Klavierkonzerte, Solostücke. Aber es ist keine Frage, dass Beethoven ein zentraler Punkt, nicht nur in meinem Repertoire, sondern vielleicht sogar in meinem Leben ist. Der Mensch hat mich immer fasziniert.

---

***Würden Sie sagen, Beethoven ist Ihnen besonders nah?***

Oskar Werner hat einen fantastischen Satz gesagt: »Beethoven reicht manchmal in den Himmel. Mozart kommt von dort.« Wenn man die Klavierkonzerte von Mozart mit den Klaviersonaten von Beethoven vergleicht, dann ergibt es eine Parallele – dass dieses gesamte Oeuvre den Mensch ein Leben lang begleitet. Beethoven von op. 2 bis op. 111 und Mozart von KV 37 bis KV 595. Wobei, man darf eines nicht vergessen: Der Unterschied zwischen Mozart und Beethoven ist der, dass Mozart ja ein ziemlich eitler Tropf war. Er hat die Klavierkonzerte für sich geschrieben, deswegen sind sie auch so großartig, denn er wollte damit brillieren. Er ist ja eigentlich ein

Show-off gewesen. Beethoven hat die Klaviersonaten meistens gewidmet – viele seiner Sonaten sind ja seinen Liebchaften zugeeignet und natürlich seinem besten Freund Erzherzog Rudolf. Ich spiele aber auch die beiden Brahms-Konzerte immer wieder und es gibt andere Komponisten, die mich genauso interessieren, aber das Gesamtoeuvre von Beethoven ist schon faszinierend.

---

***Würden Sie denn sagen, Sie entdecken Beethoven immer wieder neu oder liegt das Faszinierende gerade in der Wiederholung, im »Ritual«?***

Man entdeckt immer wieder etwas Neues. Das ist keine Frage. Ich arbeite mit sehr vielen Ausgaben, mit Erstausgaben auch. Ich studiere die Faksimiles, soweit sie vorhanden sind, leider gibt es nur von einem Bruchteil seiner Werke das Autograph, von seinen 32 Sonaten nur von 12 1/2. Alle anderen sind verschollen oder Beethoven hat das Wurstbrot darin eingepackt oder Ähnliches, es passieren ja die kuriosesten Dinge mit den Manuskripten ...

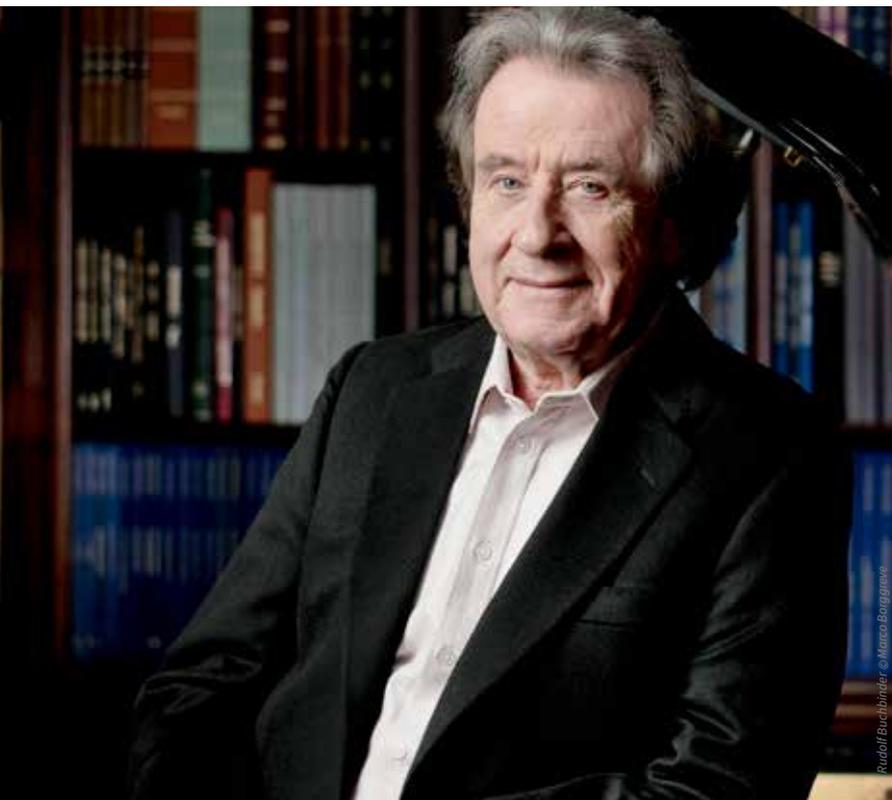
---

***Und da schauen Sie auch immer mal wieder rein?***

Absolut! Und meine Interpretation ändert sich auch. Ich werde nie vergessen: Joachim Kaiser hat mich überredet, die Sonaten seinerzeit nach 30 Jahren wieder neu aufzunehmen. Damals sagte er zu mir: »Jetzt musst du sie spielen, weil jetzt bist du frei.« Das ist es, was sich ändert im Laufe des Lebens: Man ist als junger Mensch absolut intolerant und überhaupt nicht flexibel. Man ist ganz stur nach Vorschrift. Und je älter man wird, desto freier wird man, desto mehr rubato spielt man.

## Konzert

21.11.2021 – Rezital mit dem »Diabelli Project« (S. 20)



Rudolf Buchbinder © Marco Borggreve

Und durch das Wissen ist eine automatische Bremse im Hinterkopf, wie weit man mit einem Rubato gehen kann. Und noch etwas, was mich bei Beethoven fasziniert: Für mich ist er der romantischste Komponist überhaupt. Dieser Ausdruck »Wiener Klassik« ist der größte Blödsinn und ja erst 100 Jahre, nachdem die drei armen Teufel schon tot waren, erfunden worden. Die haben ja nicht gewusst, dass sie Wiener Klassiker waren ...

**Was hat Beethoven uns denn im 21. Jahrhundert noch zu sagen?**

Da gibt es verschiedene Gesichtspunkte: Warum ist Musik unsterblich? Warum wird es

immer wieder Musik geben von diesen alten Meistern? Weil es keine authentische Interpretation gibt. Niemand hat mit Beethoven gefühstückt. Sie können die fünfte Sinfonie von Beethoven von zehn großen Dirigenten hören. Sie ist zehnmal faszinierend, aber wer weiß, was die richtige Interpretation ist. Gottseidank weiß man das nicht!

Und speziell Beethoven war ein Revolutionär. Mit seinen letzten Werken hat er sein eigenes Publikum vertrieben. Die haben sich alle dem Rossini zugewandt. Wobei Beethoven ein großer Rossini-Verehrer war. Aber die letzten Quartette waren natürlich für das damalige Publikum ein Schock. Und sind es heute noch.

**Bei PRO MUSICA werden Sie in diesem Jahr Ihr »Diabelli Project« im NDR-Sendesaal vorstellen – und damit Beethoven ganz direkt ins 21. Jahrhundert holen. Worum geht es dabei genau?**

Das Programm meines Klavierabends dreht sich um den Kosmos der Diabelli-Variationen von Ludwig van Beethoven. Ich nehme das Publikum mit auf eine Zeitreise: Beethovens 33 Variationen stelle ich elf neuen Variationen über den Walzer von Anton Diabelli gegenüber. Diese sind im Beethoven-Jahr 2020 für mich geschrieben worden von elf bedeutenden Komponisten unserer Zeit, darunter Toshio Hosokawa, Brett Dean, Lera Auerbach, Tan Dun und Jörg Widmann. 200 Jahre liegen zwischen Beethovens Diabelli-Variationen und den neuen Diabelli-Variationen – für mich eine faszinierende Erfahrung Beethovens Meisterwerk an unserer Gegenwart zu spiegeln. Und ich lade das PRO MUSICA-Publikum ein, mich auf dieser Zeitreise zu begleiten!

# Talente entdecken



Längst kein Geheimtipp mehr ist diese Abo-Reihe, die PRO MUSICA gemeinsam mit dem Steinway Prizewinner Concerts Network und NDR Kultur veranstaltet. Im Kleinen Sendesaal des NDR stellen sich vier Pianistinnen und Pianisten vor, die es zu entdecken lohnt.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 31 und auf [promusica-hannover.de](http://promusica-hannover.de)



Cunmo Yin © Dan Hannen

**Dienstag · 9. November 2021 · 19.30 Uhr** · Kleiner NDR-Sendesaal

## Cunmo Yin Klavier

1. Preis, International Telekom Beethoven Competition Bonn

**Domenico Scarlatti** Sonate D-Dur K 430 · Sonate h-Moll K 27

**Wolfgang Amadeus Mozart** Klaviersonate a-Moll KV 310 (300d)

**Franz Liszt** Klaviersonate h-Moll

EUR 23,- / 19,- / 17,- zzgl. VVK



Tony Yun © Agentur

**Dienstag · 22. Februar 2022 · 19.30 Uhr** · Kleiner NDR-Sendesaal

## Tony Yun Klavier

1. Preis, China International Music Competition

**Johann Sebastian Bach/Ferruccio Busoni** Chaconne aus der Partita Nr. 2 d-Moll · »Ich ruf' zu dir, Herr« Choralvorspiel · **Ludwig van Beethoven** Klaviersonate Nr. 15 D-Dur op. 28 »Pastorale«

**Vincenzo Bellini/Franz Liszt** »Reminiscences de Norma« S 394

**Richard Wagner/Franz Liszt** »Feierlicher Marsch zum heiligen Gral aus Parsifal« S 450

**Igor Strawinsky/Guido Agosti** »Danse infernal, Berceuse et Finale« aus »L'Oiseau de feu«

EUR 23,- / 19,- / 17,- zzgl. VVK



Anna Geniushene © Ira Polyamoya

**Dienstag · 12. April 2022 · 19.30 Uhr** · Kleiner NDR-Sendesaal

## Anna Geniushene Klavier

3. Preis, International Piano Competition Ferruccio Busoni

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

EUR 23,- / 19,- / 17,- zzgl. VVK



Dmitry Shishkin © Dina Yakushevich

**Dienstag · 31. Mai 2022 · 19.30 Uhr** · Kleiner NDR-Sendesaal

## Dmitry Shishkin Klavier

2. Preis, International Tchaikovsky Competition

**Frédéric Chopin** Balladen Nr. 1–4

**Nikolai Medtner** Auszüge aus »Vergessene Weisen« op. 38/op. 40

**Sergej Rachmaninow** Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 36

EUR 23,- / 19,- / 17,- zzgl. VVK

# Sonderkonzerte

In seinen Sonderkonzerten präsentiert PRO MUSICA in jedem Jahr Klangerlebnisse der Extraklasse: Weltstars zu Gast in Hannover mit spannenden Programmen auch jenseits des klassischen Repertoires.

Über den öffentlichen Vorverkaufsstart informieren wir auf [promusica-hannover.de](http://promusica-hannover.de) und im PRO MUSICA-Newsletter.



Klaus Maria Brandauer © Nik Hunger

**Sonntag · 7. November 2021 · 17 Uhr** · Großer NDR-Sendesaal

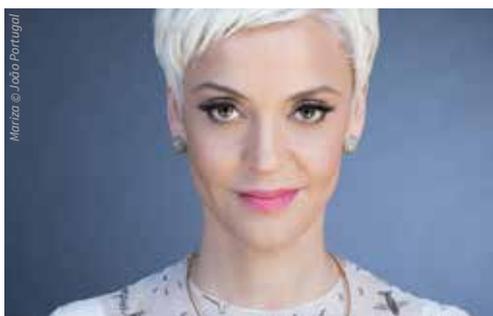
## Eine Pilgerfahrt zu Beethoven

**Klaus Maria Brandauer** Rezitation · **Sebastian Knauer** Klavier

**Text** Richard Wagner: »Eine Pilgerfahrt zu Beethoven« · Ludwig van Beethoven: »Heiligenstädter Testament« **Musik** Ludwig van Beethoven: Bagatellen op. 119 · Klaviersonate cis-Moll op. 27 Nr. 2 »Mondschein«

Mit Wagners Text und Beethovens Musik nähern sich Klaus Maria Brandauer und Sebastian Knauer dem Bonner Genie an.

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK



Mariza © João Portugal

**Samstag · 13. November 2021 · 19.30 Uhr** · Großer NDR-Sendesaal

## Mariza canta Amália

**Luis Guerreiro** Portugiesische Gitarre · **Carlos Ferreira** Gitarre  
**Adriano Alves** Bassgitarre · **João Freitas** Percussion · **João Frade** Akkordeon

Fado ist nicht einfach nur Musik, Fado ist ein Lebensgefühl – und Mariza eine seiner sensibelsten und prominentesten Botschafterinnen!

EUR 75,- / 65,- / 60,- / 50,- / 35,- / 30,- zzgl. VVK



Jonas Kaufmann © Gregor Hohenberg

**Montag · 20. Dezember 2021 · 19.30 Uhr** · Kuppelsaal im HCC

## Weihnachten mit Jonas Kaufmann

**Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz** · **Jochen Rieder** Leitung

Das Lieblings-Weihnachtslied von Jonas Kaufmann? Schwer zu sagen – der Startenor bringt seine ganz persönliche Auswahl an Liedern und Songs mit nach Hannover.

EUR 165,- / 145,- / 115,- / 75,- / 55,- / 25,- zzgl. VVK



Ukulele Orchestra of Great Britain © Allison Burke

**Sonntag · 23. Januar 2022 · 17 Uhr** · Großer NDR-Sendesaal

## The Ukulele Orchestra of Great Britain

Von Morricone bis Michael Jackson, von Beethoven bis zu den Bee Gees gibt es für die britischen Allrounder nichts, was sich nicht auf den vier Saiten einer Ukulele spielen ließe. Great fun indeed!

EUR 55,- / 50,- / 45,- / 35,- / 25,- / 20,- zzgl. VVK



Jan Josef Liefers © Joachim Gein

**Donnerstag · 27. Januar 2022 · 19.30 Uhr** · Kuppelsaal im HCC

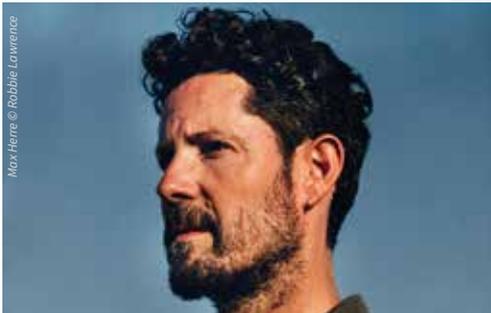
## Der Ring an einem Abend

**Jan Josef Liefers** Sprecher · **Staatskapelle Weimar**  
**Heiko Mathias Förster** Leitung · **Solisten**

Musik von **Richard Wagner**, Sprechtexte von **Loriot**

Das geht auch kürzer, fand Loriot und dampfte Wagners »Ring« auf genial humoristische Weise ein. Jan Josef Liefers schlüpft in die Rolle des Erzählers.

EUR 115,- / 100,- / 85,- / 60,- / 45,- / 20,- zzgl. VVK



Max Herre © Robbie Lawrence

**Sonntag · 13. März 2022 · 19.30 Uhr** · Großer NDR-Sendesaal

## Max Herre Mikis Takeover! Ensemble

Im Grenzgebiet: Hip Hop trifft Kammermusik, Wortakrobatik trifft Streicherklang – Max Herre und Miki Kekenj wagen sich gemeinsam auf unbekanntes Terrain.

EUR 65,- / 55,- / 50,- / 40,- / 30,- / 25,- zzgl. VVK



Naturally 7 © Mumpi Monsterpics

**Sonntag · 27. März 2022 · 17 Uhr** · Großer NDR-Sendesaal

## Naturally 7

**Rod Eldridge** Tenor · **Garfield Buckley** Tenor · **Warren Thomas** Tenor · **Ricky Cort** Tenor  
**Roger Thomas** Bariton · **Dwight Stewart** Bariton · »Kelz« **Mitchell** Bass

Eine Band ohne Band? Für Naturally 7 überhaupt kein Widerspruch: Die sieben Spitzensänger aus den USA brauchen keine Instrumente, ihre Stimmen sind ihnen Instrument genug, und ihr A-cappella-Sound kann es mühelos mit jeder Band aufnehmen.

EUR 55,- / 50,- / 45,- / 35,- / 25,- / 20,- zzgl. VVK



Alexej Gerassimez © Nikolaj Lund

**Samstag · 14. Mai 2022 · 19.30 Uhr** · Großer NDR-Sendesaal

## Alexej Gerassimez Percussion Lucas & Arthur Jussen Klavier

**Béla Bartók** Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug Sz 110

**Minoru Miki** Marimba Spiritual II

**George Gershwin** »Rhapsody in Blue« für zwei Klaviere

**Andrew Norman** »Frank's House« für zwei Klaviere und Schlagzeug

**Leonard Bernstein** Symphonic Dances aus »West Side Story«

EUR 55,- / 50,- / 45,- / 35,- / 25,- / 20,- zzgl. VVK



# Musik bleibt immer ein Rätsel.

Tragen Sie die zu suchenden Begriffe waagrecht und senkrecht in das Kreuzworträtsel ein. Das Lösungswort ergibt den Namen eines berühmten Dirigenten.

Senden Sie die Lösung bis zum **31.10.2021** auf einer frankierten Postkarte an:

**PRO MUSICA**  
**Veranstaltungs-GmbH & Co. KG**  
**Postfach 4822**  
**30048 Hannover**

1		2	3			4	5	6	7		8	9
10									7			
	10			11		12				13		
14	15		1				14			16		
17				18		19				20		
21							22		23		9	
		24	25		26		27	28		29		
30	31	32		33		34						
		5										
35						36		37	38	39		
40			41	42		43		12		44		
45	13	46				47				48	49	
50								51	52			
									3			
53			54				55				56	
		57					58	59	11	60		8
61	62	63			64						65	
					4							
66								67				

Lösung

1	2	3
---	---	---

4	5	6	7	8
---	---	---	---	---

9	10	11	12	13	14
---	----	----	----	----	----



Machen Sie mit bei unserem Kreuzworträtsel und prüfen Sie Ihr Musikwissen. Mit der richtigen Lösung können Sie zwei Eintrittskarten für das Konzert mit den Bamberger Symphonikern und Hélène Grimaud am 21. Februar 2022 gewinnen\*.

\* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Waagrecht

1. Komponist der »Sinfonie aus der Neuen Welt« (Vor- und Nachname)
10. Initialen der Pianistin Scheps
11. Abk.: Erstaufführung
12. österreichische Pop-Rock-Band
13. Nach einer ganzen Wagner-Oper kann man sich durchaus so fühlen.
14. PRO MUSICA-Spielstätte
17. Heimatstadt des frz. Jazzmusikers Michel Gaudry
18. Spitzname der Lady, für die Elton John »Candle in the Wind« schrieb.
19. Subskriptionen leistet man auf Konzerte oder auf
21. Solomusikstück
22. ital. Tonsilbe
23. S chweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
24. Abk.: musikal. Werk
26. Vorname des schweiz. Pianisten und Dirigenten Venzago
29. ital. Tonsilbe
30. Konzerthaus
35. Vorname der amerik. Geigerin Hahn
36. Gegenteil von geschlossen
40. frz.: er
41. Blasinstrument
45. Die Besten der Besten
47. ital.: viel, sehr
48. Initialen des brit. Lyrikers Eliot
50. Darum geht es bei Konzerten ebenso sehr wie um Musik.
51. erstes Stück der Goldbergvariationen
53. 2. Ehefrau von John Lennon (Nachname)
54. Bezeichnung für einen ausgeprägten Rhythmus im Jazz oder Pop
55. Intervall
56. Tonsilbe
57. Seltenheit
60. von Yehudi Menuhin gegründete Benefizorganisation mit Zweigstelle in Hannover (Abkürzung)
61. Vorname des Pianisten Pogorelich
64. Prokofjew und Rachmaninow teilen diesen Vornamen.
65. Er will nach Hause telefonieren.
66. Komponist der »Unvollendeten« (Nachname)
67. Symbol, das sich an so mancher Kaiserloge im Opernhaus findet.

## Senkrecht

1. Vornamen der Geigerin Mutter
2. Sitz des Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI
3. mus. Fachbegriff für eine Spielvariante
4. Vorname der Komponistin Boulanger
5. halber Vorname der Jazz-Sängerin Bridgewater
6. lettischer Komponist: Pēteris ...
7. vornehm für jubelnden Beifall
8. Initialen der PRO MUSICA Magazin-Redakteurin
9. Komponist von »Die tote Stadt« (Nachname)
11. dt. für »fine«
15. Musikstück für zwei
16. Halbton über G
20. Bach-Kantate »Der Himmel lacht, die ... jubiliert!«
25. Tonträger
26. beliebte Zutat bei Pausen-Kanapees
27. Abk. für ein Musikfestival im Rheingau
28. Initialen des Geigers Oistrach (Sohn)
31. Vorname der Gambistin Perl
32. Initialen des Pianisten Levit
33. Rundfunkanstalt
34. Geburtsort von Cecilia Bartoli
37. Teil eines Reifens, den man auch als Fassung für Schlaginstrumente verwenden kann.
38. dt. Komponist geistlicher Musik: Caspar ...
39. Vorsilbe »neu«
42. dt. Komponist: Max ...
43. Lied: »Sur le ... d'Avignon«
44. Routinetätigkeit im Orchester
46. Vorname Strawinskys
47. Verwandtschaftsverhältnis von Maria zu Margot Hellwig
49. frz.: Heilige
50. Vorname des Komponisten Blacher
51. Kultursender
52. Initialen des ital. Opernkomponisten Zandonai
54. Er probiert's mal mit Gemütlichkeit.
58. engl.: Kunst
59. dt. Komponist des 20. Jahrhunderts (Nachname)
60. Abk.: Landesjugendorchester
62. Abk.: Violoncello
63. Ausruf des Erstaunens



# Abonnements & Preise

## A – Internationale Orchester (6 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe A	715,00 €	530,00 €
Preisgruppe B	627,00 €	480,00 €
Preisgruppe C	517,00 €	390,00 €
Preisgruppe D	341,00 €	250,00 €
Preisgruppe E	242,00 €	180,00 €
Preisgruppe F	121,00 €	–

## B – Internationale Solisten und Ensembles (6 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe A	495,00 €	350,00 €
Preisgruppe B	429,00 €	300,00 €
Preisgruppe C	396,00 €	270,00 €
Preisgruppe D	324,50 €	230,00 €
Preisgruppe E	231,00 €	170,00 €
Preisgruppe F	198,00 €	130,00 €

## D – Fokus Klavier (5 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe A	379,50 €	270,00 €
Preisgruppe B	324,50 €	230,00 €
Preisgruppe C	297,00 €	210,00 €
Preisgruppe D	242,00 €	170,00 €
Preisgruppe E	176,00 €	120,00 €
Preisgruppe F	148,50 €	90,00 €

## C – Talente entdecken (4 Konzerte)

	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
Preisgruppe A	101,20 €	70,00 €
Preisgruppe B	83,60 €	60,00 €
Preisgruppe C	74,80 €	55,00 €

## Schüler- & Studierenden-Abonnement

Zyklus A	Zyklus B	Zyklus C	Zyklus D
einheitlich 90,00 €	einheitlich 80,00 €	einheitlich 40,00 €	einheitlich 70,00 €

Schüler- & Studierenden-Abonnements sind persönliche und nicht übertragbare Abonnements, die sich nicht automatisch verlängern. Sie werden an Schüler\*innen und Studierende ausgegeben, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben und die sich durch einen gültigen Schüler- oder Studierendenausweis – dies auch beim Eintritt zum Konzert – legitimieren.

### Hinweis:

Die abgebildeten Preise gelten bei einer uneingeschränkt stattfindenden Saison. Sollten aufgrund der Corona-Pandemie einzelne Konzerte im Abonnement nicht stattfinden, reduzieren sich die Gesamtpreise entsprechend.

### Abonnement-Bestellung



Sollten Sie Interesse an einem Abonnement haben, können Sie sich auf unserer Website **promusica-hannover.de** für das entsprechende Abonnement registrieren.

### Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie auf unserer Website **promusica-hannover.de** einsehen.

## Sechs gute Gründe für ein PRO MUSICA-Abonnement

### Mehr Klassik für weniger Geld!

Sparen Sie im Abonnement bis zu 30% gegenüber dem Einzelkartenpreis.

### Bleiben Sie flexibel!

Innerhalb der Saison können Sie bis zu zwei Konzerttermine aus dem Abonnement in alle anderen PRO MUSICA-Konzerte tauschen.

### Einzelkarten vorab sichern!

Schon vor dem offiziellen Vorverkaufsstart zusätzliche Einzelkarten buchen. Jetzt auch ganz einfach über den Premium Login in unserem Webshop!

### Ihre Treue wird belohnt!

Beim Erwerb weiterer PRO MUSICA-Konzertkarten erhalten Sie 10% Rabatt.

### Lieblingsplatz gefunden?

Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im Abonnement gesichert.

### Kein Schlangestehen vor vollen Kassen!

Wir senden Ihnen Ihre Abo-Karten im Vorfeld zu.

# Service

Über den Vorverkaufsstart 2021 informieren wir auf unserer Website und über unseren Newsletter. PRO MUSICA-Abonnent\*innen genießen grundsätzlich ein Vorbuchungsrecht und werden rechtzeitig von uns informiert.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind unsere Karten derzeit nicht an den Vorverkaufsstellen verfügbar. Das aktuelle Angebot finden Sie online auf [promusica-hannover.de](http://promusica-hannover.de) und unter der Telefonnummer: **0511-36 38 17**.

Sobald es die aktuellen Bestimmungen erlauben, erhalten Sie unsere Karten auch wieder hier:

## Hannover

- *HAZ/NP Ticketshop*, Galeria Kaufhof am Hbf  
Ernst-August-Platz 5, 30159 Hannover, Tel. 0511-1212 3333
- *HAZ/NP Ticketshop*, Üstra  
Karmarschstr. 30, 30159 Hannover, Tel. 0511-1212 3333
- *HAZ/NP Ticketshop*, Theater am Aegi  
Aegidientorplatz 2, 30159 Hannover, Tel. 0511-1212 3333
- *Hannover Marketing & Tourismus*  
Ernst-August-Platz 8, 30159 Hannover, Tel. 0511-1234 5111
- *NDR Ticketshop*, Landesfunkhaus Niedersachsen  
Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22, 30169 Hannover,  
Tel. 0511-2778 9899

## Neustadt HAZ/NP Geschäftsstelle

Am Wallhof 1, 31535 Neustadt, Tel. 0800-1234304

## Barsinghausen HAZ/NP Geschäftsstelle

Marktstraße 10, 30890 Barsinghausen, Tel. 0800-1234304

## Hameln DEWEZET Ticketshop

Osterstr. 15, 31785 Hameln, Tel. 05151-200 666

## Wunstorf HAZ/NP Geschäftsstelle

Mittelstraße 5, 31515 Wunstorf, Tel. 0800-1234304

## Langenhagen HAZ/NP Geschäftsstelle im CCL

Marktplatz 5, 30853 Langenhagen, Tel. 0800-1234304

## Burgdorf HAZ/NP Geschäftsstelle

Markstraße 16, 31303 Burgdorf, 0800-1234304

## Wedemark HAZ/NP Geschäftsstelle

Burgwedeler Straße 5, 30900 Wedemark, 0800-1234304

## Ermäßigungen

Ermäßigungen gelten nur für Einzelkarten und sind ausschließlich telefonisch buchbar.

Rollstuhlfahrer\*innen erhalten eine Ermäßigung von 50% auf den Brutto-Kartenpreis. Schwerbeschädigte ab 70% Beeinträchtigung sowie deren Begleitperson (bei eingetragenen Merkzeichen »B«) erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 20% auf den Brutto-Kartenpreis.

Schüler\*innen und Studierende, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben, erhalten gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises 50% Ermäßigung auf den Brutto-Kartenpreis. Ab 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn erhalten sie bei Verfügbarkeit Karten zum Einheitspreis von 12,00 €.

Karten, die zu einem vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden. Rabatte lassen sich nicht kombinieren.





### **Kartenrückerstattung**

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben grundsätzlich vorbehalten und berechtigen weder zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des Kaufpreises. Eine Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten ist nicht möglich. Einlass verspäteter Gäste kann nur in den Pausen erfolgen.

### **Anfahrt/Parken**

**Kuppelsaal im HCC**, Theodor-Heuss-Platz 1–3, 30175 Hannover

Da die Anzahl der Parkplätze begrenzt ist, empfehlen wir die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Planen Sie in jedem Fall genügend Zeit bei der Anfahrt zum Konzert ein.

*Stadtbahn:* Linie 11 (Zoo), Haltestelle Hannover Congress Centrum

*Stadtbus:* Linie 128 und 134, Haltestelle Hannover Congress Centrum.

Das Parkhaus an der Westseite des HCC verfügt über 893 Parkplätze. Die Zufahrt erfolgt über die Schackstraße.

**NDR-Sendesäle**, Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22, 30169 Hannover

Die Besucher\*innen unserer Konzerte im NDR-Sendesaal haben die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im GVH (2. Klasse). Die Eintrittskarte gilt ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis 5.00 Uhr des Folgetages als Fahrausweis für Fahrten mit den Bussen, Bahnen und Zügen im GVH (2. Klasse) innerhalb des gesamten Tarifgebiets.

*Sonderbus:* Linie 267 zwischen der Bushaltestelle Kröpcke (gegenüber der Oper) und dem NDR Landesfunkhaus, jeweils 50 und 30 Minuten vor Beginn der Konzerte im Großen NDR-Sendesaal, 30 Minuten vor Beginn der Konzerte im Kleinen NDR-Sendesaal. Die Rückfahrt startet etwa 10 Minuten nach Konzertende.

*Stadtbahn:* Linie U1, U2, U8 oder U18, Haltestelle Schlägerstraße

*Stadtbus:* Linie 100 und 200, Haltestelle Maschsee/Sprengel Museum; Linie 800, Haltestelle Maschsee/Funkhaus

Parkplätze stehen nur in begrenzter Anzahl südlich des NDR-Geländes auf einem kostenfreien, öffentlichen Parkplatz ohne zeitliche Begrenzung und am Ufer des Maschsees zur Verfügung. Bitte planen Sie genügend Zeit bei der Anfahrt zum Konzert ein.

### **PRO MUSICA-Webshop: Schritt für Schritt zur Konzertkarte**

1. Wählen Sie auf unserer Website [www.promusica-hannover.de](http://www.promusica-hannover.de) Ihre Konzert-Highlights aus.
2. Im Saalplan können Sie bequem Ihre Lieblingsplätze auswählen und in den Warenkorb legen.
3. Im Warenkorb kontrollieren Sie Ihre Karten, bestätigen die AGB und wählen »Weiter«.
4. Nun können Sie sich mit Ihrer Kundennummer anmelden oder neu registrieren.
5. Wählen Sie Ihre Zahlungsart und schließen Sie Ihren Kauf mit »Jetzt kaufen« ab.

Die Konzertkarten schicken wir Ihnen umgehend zu.



**PLAY HANNOVER**  
**REACH THE WORLD**

11. Internationaler Joseph Joachim  
Violinwettbewerb Hannover  
26. September bis 10. Oktober 2021

#jjv2021

[www.jjv-hannover.de](http://www.jjv-hannover.de)



**Stiftung  
Niedersachsen**

# IMMER AKTUELL

Wissenswertes und Informatives –  
für Sie auf unseren digitalen Kanälen.

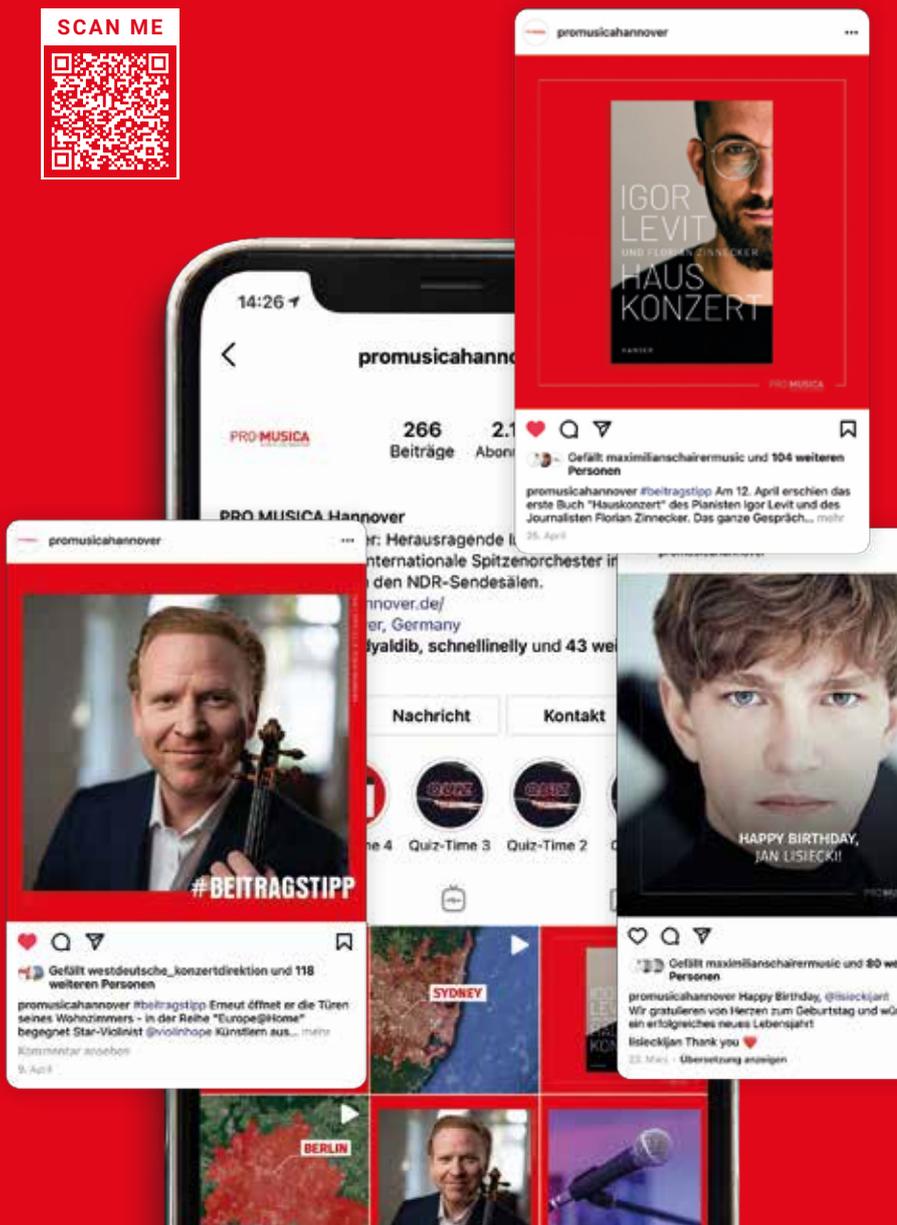
 @promusichannover

 @promusichannover

 promusica-hannover.de/newsletter

 blog.promusica-hannover.de

SCAN ME



## Kontakt

PRO MUSICA  
Veranstaltungs-GmbH & Co. KG  
Postfach 4822 · 30048 Hannover

**Abonnenten-Service**  
0511-36 38 17

**Einzelkarten-Bestellung**  
0511-35 30 665

www.promusica-hannover.de  
info@promusica-hannover.de

**Öffnungszeiten**  
Mo–Fr 10–16 Uhr

**Geschäftsführung**  
Pascal Funke, Burkhard Glashoff,  
Cornelia Schmid

**Kaufmännische Leitung**  
Florian Platt (Prokurist)

**Leitung Finanzen**  
Sebastian Madej

**Produktionsmanagement**  
Michael Grünler

**Künstlerisches Betriebsbüro**  
Leonie Klar, Sarah Schubert

**Ticketing & Vertrieb**  
Fabian Heßel (Leitung) · Jannik Baeßler  
Heiko Friccius · Julia Hasenbank  
Claudia Scheffler-Oelrich · Carolin Schliwa

**Bankverbindung**  
Sparkasse Hannover  
IBAN: DE13 2505 0180 0000 7385 22  
BIC: SPKHDE2HXXX

**Handelsregister**  
AG Hannover HRA 21130  
USt-Id-Nr.: DE811551037

## Impressum

Stand: 16. Juni 2021

Herausgeber:

PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH & Co. KG  
Königstraße 36 · 30175 Hannover  
Redaktion und Text, sofern nicht anders  
gekennzeichnet:

Anna-Kristina Laue (Leitung), Fenja Fieweger,  
Silvia Funke, Finn Samira Praeffcke-Schips

Anzeigen: Antje Sievert  
office@kulturanzeigen.com  
Gestaltung: gestaltenstalt.de

Druck: Madsack Medienagentur

Coverfoto:

Anne-Sophie Mutter © Sebastian Madej

Programm-, Preis- und Besetzungsänderungen  
sind nicht beabsichtigt, aber vorbehalten.



Wir danken unseren Partnern



## Konzerte auf einen Blick

<i>November 2021</i>			Seite
03.11.	<b>A1</b>	Mutter's Virtuosi · Anne-Sophie Mutter	9
07.11.	<b>S1</b>	Klaus Maria Brandauer · Sebastian Knauer	26
09.11.	<b>C1</b>	Cunmo Yin	25
12.11.	<b>B1</b>	Philippe Jaroussky · Le Concert de la Loge · Julien Chauvin	15
13.11.	<b>S2</b>	Mariza canta Amália	26
21.11.	<b>D1</b>	Rudolf Buchbinder	21
<i>Dezember 2021</i>			
05.12.	<b>D2</b>	Khatia Buniatishvili	21
08.12.	<b>A2</b>	Rotterdams Philharmonisch Orkest · Lahav Shani · Yuja Wang	9
15.12.	<b>B2</b>	Sabine Meyer · Alliage Quintett	15
20.12.	<b>S3</b>	Weihnachten mit Jonas Kaufmann	26
<i>Januar 2022</i>			
12.01.	<b>A3</b>	London Symphony Orchestra · Sir Simon Rattle · Roman Simovic	9
23.01.	<b>S4</b>	The Ukulele Orchestra of Great Britain	26
27.01.	<b>S5</b>	Der Ring an einem Abend	27
<i>Februar 2022</i>			
04.02.	<b>B3</b>	Daniel Hope · Zürcher Kammerorchester	15
19.02.	<b>D3</b>	Jan Lisiecki	21
21.02.	<b>A4</b>	Bamberger Symphoniker · Jakub Hrůša · Hélène Grimaud	9
22.02.	<b>C2</b>	Tony Yun	25
<i>März 2022</i>			
02.03.	<b>B4</b>	Sol Gabetta · Bertrand Chamayou	15
12.03.	<b>D4</b>	Igor Levit	21
13.03.	<b>S6</b>	Max Herre · Mikis Takeover! Ensemble	27
20.03.	<b>A5</b>	City of Birmingham Symphony Orchestra · Mirga Gražinytė-Tyla · Sheku Kanneh-Mason	9
27.03.	<b>S7</b>	Naturally 7	27
<i>April 2022</i>			
02.04.	<b>B5</b>	Nemanja Radulović · Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen · Alondra de la Parra	15
12.04.	<b>C3</b>	Anna Geniushene	25
22.04.	<b>D5</b>	Grigory Sokolov	21
<i>Mai 2022</i>			
08.05.	<b>B6</b>	Julia Fischer · Academy of St Martin in the Fields	15
14.05.	<b>S8</b>	Alexej Gerassimez · Lucas & Arthur Jussen	27
28.05.	<b>A6</b>	Orchestre de Paris · Manfred Honeck · Igor Levit	9
31.05.	<b>C4</b>	Dmitry Shishkin	25